

Grüne laden zur
Fahrradtour

BAD SCHWARTAU. Der GRÜNE Ortsverband Bad Schwartau startet am Sonnabend, 14. Juni, um 14 Uhr (Treffpunkt „Blüchereiche“) eine Fahrrad-Tour nach Warnsdorf zum Café Tausendschön. Diese schöne, für die ganze Familie und nicht nur für Stadtradel-TeilnehmerInnen geeignete Route ist mit einer Länge von elf Kilometern und nur leicht hügeligen „Herausforderungen“ auch ohne E-Bike sehr gut zu bewältigen. Die Teilnahme ist parteiunabhängig und kostenlos. Eine Anmeldung unter 0151 1256 1208 (auch via WhatsApp) ist erforderlich.

ZVO bittet:
Sträucher schneiden

SIERKSDORF. Überhängende Äste und wuchernde Sträucher stören die Arbeit der Abfallsammlung im Kreis Ostholstein. Katharina Mangelsen, Sprecherin des Zweckverbandes Ostholstein (ZVO), sagt: „Sammelfahrzeuge können oft nicht mehr dicht am Bordstein entlangfahren, ohne Schäden an Spiegeln, Scheinwerfern oder anderen Fahrzeugteilen zu riskieren.“ Hinzu komme, dass dichter Bewuchs entlang der Straßen häufig die Sicht auf Verkehrsschilder einschränkt. Das erschwere die Orientierung für Verkehrsteilnehmende und erhöhe das Unfallrisiko. Um die Abfallsammlung reibungslos, bittet der ZVO alle Grundstückseigentümer: „Bitte Bäume, Hecken und Sträucher rechtzeitig zurückschneiden. Wichtig ist dabei die Einhaltung des sogenannten Lichtraumprofils: Eine Durchfahrtshöhe von mindestens 4,50 Metern muss gewährleistet sein“, erklärt Mangelsen.

Bahntrasse durch Bad Schwartau: Anwalt wirft Bahn Planungsfehler vor

Experte spricht von „etlichen rechtlichen Defiziten“ – Bürger können bis 16. Juni Einwendungen einreichen.

BAD SCHWARTAU. Der Unmut über die Pläne der Deutschen Bahn ist in Bad Schwartau riesengroß. Kein Wunder, die Auswirkungen auf Menschen, Tiere, Natur und Umwelt durch den Bau der Schienenhinterlandanbindung sind massiv. Viel Wald geht verloren (rund elf Hektar), Lärm- und Erschütterungen werden durch den stark wachsenden Personen- und Güterverkehr (rund 300 Fahrten) mitten durch die Stadt stark zunehmen. Entsprechend rüsten parteiübergreifend Politik, Verwaltung und Einwohner weiter kräftig auf, um gegen die Pläne vorzugehen.

In der jüngsten Sondersitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauwesen drehte sich alles um das Thema Hinterlandanbindung. Mehr als 80 Bürgerinnen und Bürger waren gekommen, um den Ausführungen von Rechtsanwalt Olaf Bischopink zu folgen. Der Jurist aus der Kanzlei Baumeister in Münster hat im Auftrag der Stadt Bad Schwartau eine 24 Seiten starke Stellungnahme zum Planungsabschnitt 1.2 (Gemeinde Ratekau) verfasst. Für diesen Abschnitt läuft derzeit das Planfeststellungsverfahren. „Es ist eine ungewöhnliche Situation, weil dieser Abschnitt Bad Schwartau nicht direkt tangiert, aber die Auswirkungen sind immens“, erklärte Bischopink. Deshalb können auch Bad Schwartauer jetzt Einwendungen einreichen.

Der Fachanwalt für Verwal-



Politik, Verwaltung und Bürgerinitiative kämpfen gegen die Pläne der Bahn. Die Stadt möchte möglichst viele Bürger mobilisieren, Einwendungen einzureichen.

Foto: Sebastian Prey

tungsrecht ist überzeugt davon, dass das Vorgehen der Bahn etliche rechtliche Defizite hat. Insbesondere sei die Abschnittsbildung problematisch. So wurde die Strecke von Lübeck nach Puttgarden in zehn Planungsabschnitte aufgeteilt. Die Einteilung des gesam-

ten Planungsabschnitts 1 in die Teilabschnitte 1.1 (Bad Schwartau) und 1.2 (Ratekau) entlang der Gemeindegrenze sei willkürlich und verhindere eine sachgerechte Bewertung der möglichen Trassenvarianten.

„Durch diese künstliche Tren-

nung entsteht ein sogenannter ‚Zwangspunkt‘ für den angrenzenden Abschnitt 1.1, der die Planung und Entscheidungsfindung unzulässig einschränkt“, monierte Bischopink. „So eine fehlerhafte Abschnittsbildung kann zu einem fehlerhaften Planfeststellungsbeschluss führen.“

Diese Vorgehensweise der Bahn habe zur Folge, dass in Betracht kommende Alternativen – wie etwa die sogenannte X-Variante oder eine Führung parallel zur Autobahn – im Raum Bad Schwartau und Ratekau nicht ausreichend geprüft werden können. Die X-Variante sieht eine Umfahrung der Ortslage Bad Schwartau vor. Sie würde über die bestehende Strecke 1113 durch Lübeck-Dänischburg geführt und nördlich von Ratekau über eine Neubaus Strecke wieder mit der Antragstrasse verbunden.

Diese Trassenführung würde wesentlich weniger bewohnte Gebiete beeinträchtigen. Von dieser Variante könnte zudem die Lübecker Hafenwirtschaft profitieren. Die derzeit geplante Antragstrasse führt dagegen unmittelbar durch Bad Schwartau und würde erhebliche Lärm- und Erschütterungsimmissionen mit sich bringen. Bischopink: „Auch der Umstand, dass die Stadt Bad Schwartau als Kur- und Heilbad anerkannt ist, wurde nicht berücksichtigt. Es kann nicht sein, weil die Bahn unter Zeitdruck steht, dass keine anderen Trassenvarian-

ten mehr ausreichend geprüft werden.“

STADT WILL X-TRASSE DURCH
DÄNISCHBURG NICHT AUFGEBEN

Ob dieser Defizite fordert die Stadt Bad Schwartau nun eine korrigierte Abschnittsbildung sowie einen offenen, unvoreingenommenen Variantenvergleich. Unter Applaus der Anwesenden wurde die Stellungnahme, die noch um „grüne Aspekte“ vom Umweltschuss einstimmig verabschiedet. Der Bauausschussvorsitzende Andreas Marks (CDU): „Ich bin mir sicher, dass die X-Variante noch nicht vom Tisch ist. Wir werden nicht locker lassen.“ Das bestätigte Bernhard Schmidt. Der Bahn-Experte im städtischen Bauamt kündigte weitere Gutachten an.

Rechtsanwalt Bischopink hat zudem eine Mustereinwendung, die auf der Homepage der Stadt Bad Schwartau hinterlegt ist, für betroffene Bürger aus Bad Schwartau vorbereitet. Seine Botschaft: Je mehr Einwendungen, desto besser. „Nur wer eine Einwendung abgibt, wird später auch zum nichtöffentlichen Anhörungsverfahren geladen“, erklärte Bischopink. Die Frist für die Einwendungen für den Planungsabschnitt 1.2 endet am 16. Juni. Vermutlich im August 2025 werden die Pläne für den Abschnitt 1.1 Bad Schwartau öffentlich aus-
SEP

Ausbildung,
Duales Studium,
Praktikum und
mehr!

Lübecker Nachrichten
**AZUBI
MEILE**
Ausbildung im Norden

**Samstag, 21. Juni 2025
von 9.30 bis 17.00 Uhr
MuK Lübeck, Willy-Brandt-Allee 10**

Informiert euch über die Ausbildungsmöglichkeiten der Unternehmen und Institutionen in unserer Region. Gestaltet eure Zukunft.
Auch Eltern sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Alle Aussteller zur Messe unter www.LN-Azubimeile.de

Infoveranstaltung des ADFC

BAD SCHWARTAU. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) veranstaltet als Abschluss des „Stadtradeln“ am Sonnabend, 21. Juni, von 9 bis 15 einen Infostand auf dem Parkplatz des Warenhauses „famila“ (Ravensbusch) in Stockelsdorf. Beteiligt sind die Kooperationspartner Klimaschutz - Stockelsdorf, Beirat für Umwelt- und Klimaschutz, Buchhandlung „Bücherliebe“, Fahrrad Gehrman, e-bike-Welt Lübeck und famila mit vielseitigen Informationen zur Radverkehrsförderung in Stockels-

dorf, zu Radtouren, zur Verkehrssicherheit sowie zu Fragen und Wünschen der Fahrradfahrenden.

In Zeiten des Klimawandels erfreut sich das Radfahren größerer Beliebtheit. Das Rad ist eine umweltfreundliche, gesunde und kostengünstige Alternative zum eigenen Auto. Mit dem „Fahrrad-Samstag“ will der ADFC zur konsequenten Nutzung des Fahrrads im Alltag motivieren. In Stockelsdorf sind viele Ziele im Umkreis von fünf km gut mit dem Rad erreichbar, empfiehlt

Gerald Tretow vom ADFC. Ziel des „Fahrrad-Samstag“ ist es, einen Tag alles mit Rad zu erledigen.

Für die Förderung des Radverkehrs besteht in Stockelsdorf ein großer Bedarf, so gibt es nur einen offiziellen Radweg in der Segeberger Straße. Der ADFC kritisiert die Situation in der Lohstraße, wo Radfahrende die Fahrbahn benutzen sollen und der linksseitige Fußweg nur für Radler untergeordnet freigegeben ist. Alternative Routen nach Bad Schwartau sind der Rensefelder Weg und der Landgraben.

Immer mehr Pendler in Ostholstein

OSTHOLSTEIN. 30.491 Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner pendeln. Ob mit Auto, Bus oder Bahn – sie alle verlassen regelmäßig den Kreis, um zur Arbeit oder zur Schule zu kommen. Fast die Hälfte der Personen fährt nach Lübeck. Dahinter folgen Hamburg, Orte in Stormarn sowie im Kreis Plön. Die Wege sind teils sehr weit. So liegen zwischen Fehmarn und Hamburg rund 145 Kilometer. Überraschend an den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit von 2024 ist, dass 312 Insulanerinnen und Insulaner diesen Weg regelmäßig auf sich nehmen. Ob Arbeitnehmer den öffentlichen Personennahverkehr oder das eigene Auto nutzen, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Insbesondere aus dem Kreisnorden dürfte eine Fahrt mit Bus und Bahn kaum Sinn ergeben. Schließlich dauert die Reise von Burg bis zum Hauptbahnhof in Hamburg gut zwei Stunden und 45 Minuten. Da dürfte auch das vergleichsweise kostengünstige Deutschlandticket nur ein geringer Anreiz sein, in den Zug zu steigen.

Deutlich besser sieht die Anbindung ab Neustadt sowie in weiter südlich gelegenen Orten wie Timmendorfer Strand und Eutin aus. Zudem lassen sich per Zug auch Ziele wie Kiel, Plön, Bad Schwartau



Die Bushaltestellen vor dem Neustädter Bahnhof sind fertig. Der Platz wirkt deutlich größer und moderner als zuvor. Foto: S. Rosenkötter

und Lübeck gut erreichen.

Besonders viele Pendlerinnen und Pendler wohnen in Bad Schwartau. Gleich 4394 Personen steuern Lübeck, 551 Hamburg und 343 Stockelsdorf an. Zu beachten ist hierbei, dass Busfahrten vom Zob in Bad Schwartau bis zum Rathaus in Stockelsdorf gut 40 Minuten dauern, während man mit dem Auto in zehn Minuten vor Ort wäre. Aufgrund der geringen Entfernung von nur gut fünf Kilometern mit dem Auto schneidet hier der Nahverkehr auch in Bezug auf die Kosten kaum besser ab.

Auffällig ist, dass die Zahl der Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner, die zum Arbeitsplatz pendeln müssen, in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Bei der letzten Zählung waren es noch gut 1000 Personen weniger. Neben den genannten Auspendlern gibt es auch sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die einpendeln. Dies sind 16.479 Personen. Die meisten kommen aus Lübeck, gefolgt von den Kreisen Plön, Segeberg und Stormarn. Bemerkenswert ist – aufgrund der Entfernung – dass zudem 93 Personen aus dem Landkreis Rostock anreisen.
SER